

## **Referat: Bedeutung der Familie und Rolle der Eltern**

**Seminar: Entwicklungswissenschaft I**

**Dozent: Prof. Dr. H. Scheithauer**

**Referentinnen: Katharina Huber, Ewgenia Juschkewitsch, Kristin Kahl, Franziska Rösch**

---

### **Psychologische Definition von Familie:**

Familie „... als eine soziale Beziehungseinheit [...], die sich besonders durch Intimität und intergenerationelle Beziehungen auszeichnet.“ (vgl. Petzold, 1999)

### **Familiensystemtheorie:**

„Familien sind offene, sich entwickelnde, zielorientierte und sich selbst regulierende Systeme, deren Entwicklung im Kontext historisch gewachsener, materieller und sozialer Gelegenheitsstrukturen stattfindet.“ (Broderick, 1993)

### **Kernaspekte (vgl. Oerter & Montada)**

- *Ganzheitlichkeit*  
Familie = interpersonales Beziehungsgefüge
- *Zirkulare Kausalität*  
wechselseitige Beeinflussung
- *Selbststabilisierung*  
Aufrechterhaltung und Ausbalancierung des in einer Familie wirkenden Kräftegleichgewichts
- *Selbstorganisation*  
Fähigkeit, sich als Familie in Anpassung an Veränderungen aktiv neu zu organisieren
- *Grenzen*  
Abgrenzung von Personen oder Personengruppen innerhalb der Familie  
Abgrenzung der Familie als Ganzes gegenüber ihrer Umwelt
- *Internes Erfahrungsmodell*  
Bedeutung des Individuums

Ein Familienmitglied kann unabhängig vom Familiensystem nie vollständig verstanden werden.

### **Familienentwicklungstheorie**

- Ansätze, die sich mit der längerfristigen Entwicklung von Familien beschäftigen
- genauere Untersuchung des Familienlebenszyklus

### **Grundannahmen (Aldous, 1996)**

- Familiäres Verhalten hängt von vorangegangenen Erfahrungen der einzelnen Familienmitglieder ab und bestimmt auch deren Zukunftserwartungen mit.
- Familien, die sich in derselben Lebensphase befinden, zeigen vergleichbare Verhaltensmuster.
- Familien und ihre Mitglieder werden im Laufe ihres Zusammenlebens mit selbst- oder von außen gestellten Aufgaben konfrontiert.

Es ergeben sich **Entwicklungsaufgaben** aus lebenslaufbezogenen Entwicklungszielen der einzelnen Familienmitglieder und der gesamten Familie

- Erfolgreiche Bewältigung  
→ positive Auswirkung auf Familienentwicklung
- Defizite im Wahrnehmen und Lösen der Entwicklungsaufgaben  
→ negative Auswirkung auf die Entwicklung der Gesamtfamilie und der einzelnen Mitglieder

## **Stadien und Entwicklungsaufgaben:**

*Übergang zur Elternschaft:* Umorganisation des Familienalltags, Säuglingspflege, familiäre Arbeitsteilung (→ Freizeitbedürfnisse), Pflege von Partnerschaft und Kontakten zu Freunden

*Babyfamilie:* Passung zwischen kindlichen und elterlichen Charakteristika, Förderung des Kindes

*Kleinstkind- und Kleinkindfamilie:* Erziehung zunehmend wichtiger → Konsens über Erziehungsmaßnahmen und -durchführung, Unterstützung von Sprachentwicklung und selbständigem Essen, Trinken etc., Umgang mit Trotzanfällen, Unterstützung von Freundschaften

*Schulkindfamilie:* Unterstützung, Förderung und Akzeptanz der Leistung des Kindes, Anpassung des Freizeitverhaltens, evtl. Bewältigung von Schulschwierigkeiten

*Pubertierenden- und Jugendlichenfamilie:* Bewältigung der körperlichen und emotionellen Veränderungen → evtl. Verhaltensprobleme, Unterstützung der beginnenden Ablösung, Neugestaltung der elterlichen Rollen, Unterstützung bei ersten Liebesbeziehungen, Unterstützung bei Ausbildung/Vorbereitung auf Studium

## **Rolle der Eltern und Erziehung**

**Erziehungsstile** (Maccoby und Martin, 1983):

- *autoritär* (zurückweisend, stark Macht ausübend)
- *vernachlässigend* (zurückweisend, wenig Orientierung gebend)
- *permissiv* (akzeptierend, wenig fordernd)
- *autoritativ* (akzeptierend, klar strukturierend)

**→ kontext- und kindabhängig**

### **Eltern als Arrangeure**

I. *einer sicheren Umwelt*

- Physische Sicherheit innerhalb und außerhalb der Wohnung
- Physische und psychische Sicherheit im Umgang mit anderen Personen
- Gewaltfreie Interaktion (→ Spill-over-Hypothese)

II. *einer entwicklungsfördernden Umwelt*

- Anregende Umwelten
- Förderliche Kontakte
- Institutionen
- Freundschaften
- Kontrolle (Monitoring)

Vier Prozesse zur Erklärung der **Spill-over-Hypothese:**

- Umlenkung des Partnerkonfliktes auf das Kind → „Abstempeln“ als Problemkind
- Konflikthafte Elternbeziehung als Verhaltensmodell
- Widersprüchliches Elternverhalten
- Interne und externe Stressoren (z.B. Krankheit, Arbeitslosigkeit)